



1 DI Johannes Quehenberger mit einem Allrad-Verteilergetriebe. (Foto: x-Technik)

2 Das Getriebe verfügt über eine elektrisch betätigte Lamellenkupplung und überträgt bis zu 4.350 Nm an Vorder- und Hinterachse oder 1.600 Nm zur Vorderachse. (Foto: x-Technik)

Driven by Passion

MAGNA Powertrain entwickelt und fertigt die Antriebsstränge für Automobile aller namhaften internationalen Hersteller und ist damit ein Big Player in der Zulieferindustrie. DI Johannes Quehenberger startete seine Karriere in dem steirischen Unternehmen als Diplomand. Heute ist er Produktarchitekt und Konzeptverantwortlicher für Allradantriebe. Der Weg dorthin war steil und führte über Japan.

Autor: Ing. Peter Kemptner / x-technik

DI Johannes Quehenberger ist im bekannten Wintersportort Saalbach-Hinterglemm aufgewachsen. Dort hat ihn bereits sehr früh die Faszination mit Kraftfahrzeugen gepackt. Dabei sind es nicht Rennautos oder Luxuslimousinen, die sein Interesse geweckt haben, sondern die Fahrzeuge, die abseits der Straßen bei Schnee und Eis auf die Berge kraxeln.

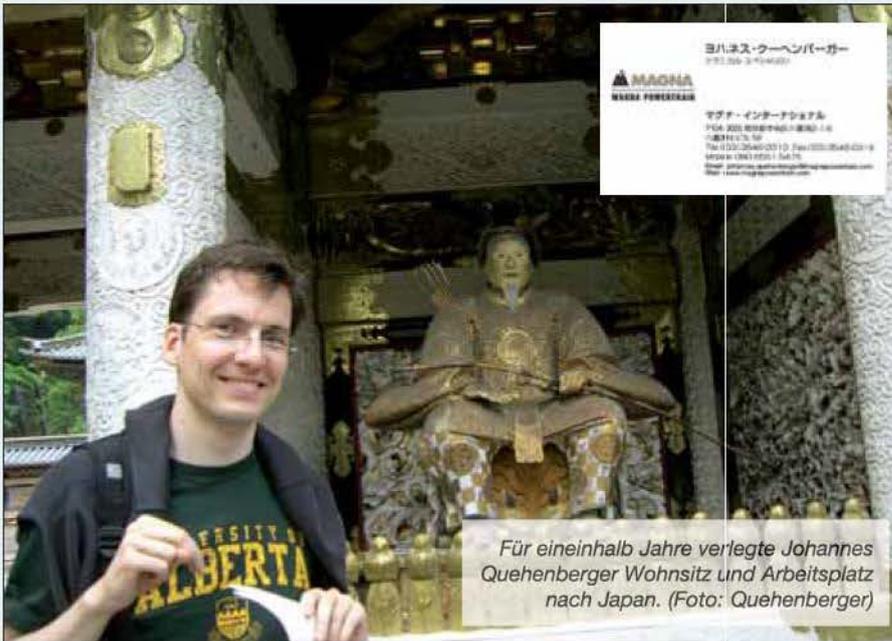
Da lag der Wunsch nahe, auch beruflich etwas mit Autos zu tun zu haben. Dennoch fiel die Entscheidung im Alter von 14 Jahren nicht für die HTL. Johannes Quehenberger schloss zuerst die AHS ab, ehe er an der TU Graz Maschinenbau mit Verkehrs- und Fahrzeugtechnik studierte. Dieses Studium, genauer gesagt seine Diplomarbeit, brachte ihn auch zu seinem jetzigen Arbeitgeber,

der MAGNA Powertrain AG & Co KG in Lannach bei Graz.

Powertrain hat nichts mit Eisenbahnzügen zu tun, sondern ist das englische Wort für den Antriebsstrang, also den kraftübertragenden Komponenten vom Motor bis zu den Rädern eines Autos. 11.500 Magna Powertrain Mitarbeiter an 38 Standorten und in acht Engineering-Zentren in der ganzen Welt entwickeln, testen und fertigen diesen Antriebsstrang. Kunden sind alle bekannten Automobilhersteller, ob in Europa, den USA, Japan oder anderswo.

Einstieg mit Diplomarbeit

Als Johannes Quehenberger im Dezember 2000 begann, war das aus der Steyr Daimler Puch entstandene Unternehmen noch in Graz und gerade in Ausgliederung. Zwischen ihm und MAGNA Powertrain herrschte eine win-win Situation. Für den



Für eineinhalb Jahre verlegte Johannes Quehenberger Wohnsitz und Arbeitsplatz nach Japan. (Foto: Quehenberger)

Studenten eine recht gut bezahlte Möglichkeit, sich fachlich zu betätigen und seinen Studienabschluss sinnvoll zu erlangen, für die Firma eine interessante, verwertbare wissenschaftliche Arbeit, in der Johannes Quehenberger eine magnetventilgesteuerte Allradkupplung am Beispiel der CGero untersuchte und bewertete. Die Abkürzung CGero steht dabei für Controlled Geromatic und bedeutet, dass eine G-Rotor Pumpe Kernelement der Kupplung ist.

Nach der Diplomarbeit, die ihn mit Simulation, Ventilauslegung und Versuchen auf dem Prüfstand durch alle Bereiche brachte, war beiderseits das Interesse geweckt und Johannes Quehenberger blieb als Entwicklungstechniker in der Vorentwicklung im Unternehmen. Das ist sozusagen die freie Spielwiese, in dem Techniker und Wissenschaftler bei MAGNA Powertrain nicht Details von in Entwicklung befindlichen Lösungen ausarbeiten, sondern ohne Denkverbote an Neuem arbeiten, nicht immer mit einem konkreten Fahrzeug als Ziel. „Neben der akademischen Bildung und dem Wissensaufbau, der nach der universitären Arbeit naturgemäß folgen muss, braucht man hier vor allem den Hausverstand und viel Gefühl für die Technik“, umreißt Johannes Quehenberger die Herausforderungen des Umfeldes.

Sportwagenprojekt als Zukunftsarbeit

Reizvoll ist aber auch die Arbeit an einem konkreten Projekt, und so folgte Johannes Quehenberger dem Ruf nach Japan, wo mit einem dortigen Automobilhersteller ein Verteilergetriebe für einen 2008 erscheinenden Supersportwagen zu entwickeln war. Leider verbietet es die Geheimhaltungsvereinbarung, Marke und Type zu nennen. „Gerade dieser Aspekt hat aber auch seinen besonderen Reiz“, sagt Johannes Quehenberger, und meint damit: „Man ist in allen Details mit etwas vertraut, das erst drei bis fünf Jahre später von der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Das vermittelt das Gefühl, in die Zukunft blicken zu können und die automobile Welt mitzugestalten.“

Er selbst war eher bewegt von den Erfahrungen in völlig anderen kulturellen Gewässern, die er in eineinhalb Jahren gewinnen konnte. „Mit japanischen Kunden ist schwierig umzugehen, da die Entscheidungsprozesse sich stark von unseren unterscheiden“, sagt Quehenberger. „Einen Aufenthalt in einem anderen Kulturkreis kann ich jedem empfehlen, der die Chance dazu erhält. Allein schon die japanische Kultur und Mentalität bietet wertvolle Lernerfahrungen und Horizonterweiterung.“



Ich hätte nicht gedacht, dass ich in der Industrie derart weitreichende Möglichkeiten erhalten würde.

DI Johannes Quehenberger, Produktarchitekt, MAGNA Powertrain



DI Johannes Quehenberger begleitete Vertriebsvorstand Peter Seidl bei zahlreichen Kundenbesuchen in Ostasien. (Bild: MAGNA Powertrain)

Kulturkompetenz wird honoriert

Dazu kommt, dass Johannes Quehenberger während seines Japan-Aufenthaltes Gelegenheit erhielt, Vorstände und Direktoren bei Kundenbesuchen in Korea und China zu begleiten, was nicht nur zusätzliche kulturelle Erfahrung, sondern auch einen direkten Einblick in das Funktionieren von MAGNA Powertrain auf dieser Ebene bringt. Dass er seine Verpflichtung nach eineinhalb Jahren nicht mehr verlängerte, sondern nach Europa zurückkehren wollte, ist auch leicht zu verstehen: „Schon allein durch den Zeitunterschied steht man sehr oft allein an der Front und es ist oftmals schwer, nicht zwischen den Fronten der unterschiedlichen Interessen aufgerieben zu werden. Da braucht man viel Disziplin, um nicht die Geduld mit uneinsichtigen Partnern zu verlieren.“ Die engagierte Arbeit im Zuge des Auslandsaufenthalts wurde honoriert. Bei seiner Rückkehr wurde Johannes Quehenberger eine neue Stelle als Produktarchitekt und Konzeptverantwortlicher angeboten, in der er jetzt für Allradplattformen verantwortlich ist. Das ist sehr adäquat, denn die im Ausland gewonnene Erfahrung führt auch zum Aufbau einer größeren Perspektive und dazu, dass die alte Stelle zu eng erscheint. Johannes Quehenberger füllt seine neue Position mit derselben Begeisterung aus, die ihn seit seinem Einstieg bei MAGNA Powertrain motiviert. „Ich hätte in meiner Studienzeit nicht gedacht, dass man in der Industrie als junger Techniker derart weitreichende Möglichkeiten erhalten kann, seine Interessen auszuleben.“

KONTAKT

MAGNA Powertrain AG & Co KG
Industriestraße 35
A-8502 Lannach
Tel.: +43 50 444-0
www.magnapowertrain.com